

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Einführung von „Berlin Rescue Lanes“ – Radstreifen als Rettungswege nutzen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, in Abstimmung mit der Polizei Berlin sowie der Berliner Feuerwehr für ein schnelleres Eintreffen von Einsatz- und Rettungsfahrzeugen am Zielort folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- konkrete Straßenabschnitte identifizieren, in denen häufig Verzögerungen oder Störungen während der Anfahrt zu Einsatzorten oder der Zufahrt zu häufig für die Notversorgung angefahrenen Krankenhäusern auftreten;
- für diese Straßenabschnitte konkrete Vorschläge zur Neuordnung des ruhenden sowie des fließenden Verkehrs erarbeiten, die die Verzögerungen oder Störungen von Rettungsdiensten oder Feuerwehr minimieren;
- in betroffenen Straßenabschnitten auf Hauptverkehrsstraßen Radverkehrsanlagen so um- oder neu planen, dass diese durch ihre optimierte Breite von Rettungs- und Einsatzfahrzeugen befahrbar sind;
- eine zentrale Erfassung aller straßenrelevanten Merkmalen in einer Berlin-Karte, auf die auch die Navigationssysteme von Polizei und Feuerwehr zugreifen können und die für Fahrzeuge mit Nutzung der Sonderrechte ebenfalls berücksichtigt:
 - Baustellen und veränderte Verkehrsführungen
 - dauerhafte und temporäre Einrichtung von Verkehrseinrichtungen
 - Verkehrsflächen wie ausreichend breite Radfahrstreifen
 - kürzere Alternativen bei Nutzung der Sonderrechte

Dem Abgeordnetenhaus ist zum 31. Januar 2026 zu berichten.

Begründung

Durch Staus und (falsch-)parkende Autos und zugestellte Feuerwehraufstellflächen werden täglich Rettungsdienste, Polizei und Feuerwehr behindert. Entsprechend der Antworten in der Schriftlichen Anfrage S19-19373 werden diese zwar erfasst, aber nicht automatisiert ausgewertet. Um Behinderungen von Polizei, Rettungsdiensten und der Feuerwehr auf ihren Einsatzfahrten zu reduzieren, ist die konkrete Identifikation relevanter Straßenabschnitte, auf denen Einsatzfahrzeuge im Straßenverkehr ausgebremst werden, nötig. Die Qualitätsstandards des Radverkehrsplans bieten bereits eine gute Grundlage.

Als Orientierung für ein landesweites Navigationssystem für Fahrzeuge mit Sonderrechten kann der Ansatz der Feuerwehr in Frankfurt am Main dienen¹. Diese wurde mit einer Navigationssoftware ausgestattet, die beim Routing auch alle mit Sonderrechten befahrbaren Abkürzungen, Sonderwege und Radfahrstreifen in ausreichender Breite berücksichtigt. Der Ansatz erweist sich dort als zielführend. Die dort seit drei Jahren erfassten und analysierten Daten zeigen, dass sich trotz sehr häufiger Straßenbaustellen und deutlich mehr Radinfrastruktur die Quote der Einhaltung der stadtweit vorgegebenen Eintreffzeit von 5 Minuten verbessert hat: von 78 (2022) auf 83 Prozent (2024).

Für Berlin liegen die dafür notwendigen Daten größtenteils bereits im Geoportal und der Verkehrsinformationszentrale Berlin vor. Fehlende Daten könnten mittels geeigneter Prozesse zeitnah dort abgelegt werden.

Die Verbindung von Mobilitätswende und Rettungslogistik in einer wachsenden Stadt ist Ausdruck verantwortungsvoller, zukunftsgerichteter Stadtentwicklung. Diese Lösung ist ein Baustein für eine resiliente und sichere Metropole Berlin.

Berlin, den 8. Juli 2025

Jarasch Graf Hassepaß Kapek
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen

¹<https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/neue-navigationssoftware-fuer-frankfurter-feuerwehr-19950578.html>